

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

„ZUSAMMENLEBEN gelingt“ heißt die Kampagne, die der Kreis Lippe und die Lippische Landeskirche gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Damit sollte über einen längeren Zeitraum der Blick auf Positives gelenkt werden, auf Beispiele, wo das Zusammenleben Menschen unterschiedlicher Herkunft gut gelingt. Im September vergangenen Jahres ist die Kampagne offiziell eröffnet worden und seitdem hat es eine Fülle an Projekten, Initiativen und Veranstaltungen gegeben – von einer Broschüre mit Beispielen gelungener Integration bis hin zu international gefeierten Gottesdiensten. Es wurde gemeinsam gekocht, Flüchtlinge besucht, Konfirmanden haben sich mit dem Thema beschäftigt, Workshops und Diskussionen wurden veranstaltet. Es hat sich manche Tür geöffnet und manche Sichtweise erweitert. Und im Laufe der einjährigen Kampagne ist das Thema „Zusammenleben“ durch die vielen Menschen, die auf der Flucht zu uns nach Lippe kommen, immer aktueller geworden. Darum sind die Impulse, die von dieser Kampagne ausgehen, so besonders wichtig – auch für die Zukunft. Die Veranstaltung zum Ende von „ZUSAMMENLEBEN gelingt“ im Rahmen der Interkulturellen Woche im Kreishaus in Detmold am 23. September sollte von daher auch weniger ein Abschluss als vielmehr ein Aufbruch sein.

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Zusammenleben gelingt Seite I
Gute Beispiele Seite II
Keiner lebt allein Seite III
Gottesdienst international Seite IV

Den Menschen sehen

„ZUSAMMENLEBEN gelingt“ – Kreis und Landeskirche ziehen positives Fazit



Gottesdienst international in der Christuskirche Detmold: mit dem MEA- Gospelchor

FOTO: KRULL

Kreis Lippe/Detmold. Die Kampagne „ZUSAMMENLEBEN gelingt“ des Kreises Lippe und der Lippischen Landeskirche läuft jetzt fast ein Jahr. Vom Internationalen Gottesdienst über das Kennenlernen von Märchen aus unterschiedlichen Kulturen bis hin zur Broschüre über Zuwanderer in Lippe – es gab und gibt viele Veranstaltungen und Projekte in dieser Zeit. Sabine Hartmann, Referentin für ökumenisches Lernen der Lippischen Landeskirche, und Sabine Beine, Integrationsbeauftragte des Kreises Lippe, ziehen im Gespräch mit Birgit Brokmeier eine Bilanz.

Wie lief die Kampagne aus Ihrer Sicht?

Sabine Hartmann: Wir wollten mit „ZUSAMMENLEBEN gelingt“ unter anderem zeigen, dass es an vielen Stellen gut läuft im Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in Lippe und dass der Fokus nicht nur auf Probleme gelegt werden sollte. Das ist gelungen, finde ich: Es sind viele tolle Projekte entstanden, wie beispielsweise „Coffee to Stay“, wo junge Frauen Menschen in

Asylbewerberheimen besuchen oder das gemeinsame Kochen von Frauen im Haus der Kirche in Herberhausen. Konfirmanden haben sich mit dem Thema „Fremdes annehmen“ beschäftigt, es gab Diskussionen, Konzerte, Gottesdienste, Friedensgebet und mehr. Wir waren positiv überrascht, wie gut sich die Kampagne, die von einer Steuerungsgruppe mit acht Leuten und Unterstützung aus Verwaltung, Gemeinden und Öffentlichkeitsarbeit von Kreis und Landeskirche koordiniert und begleitet wurde, im Laufe des Jahres entwickelt hat.

Was hat Ihnen besonders gefallen?

Hartmann: Unter anderem beeindruckt hat mich die Geschwister-Scholl-Gesamtschule mit „Schule ohne Rassismus“. Diese Schule ist sowieso immer am Thema dran und hat ihre Projektwochen von den Sommerferien unter das Motto „Zusammenleben gelingt“ gestellt. Was da alles geleistet wurde, Theaterstücke, Fotosessions, Tanzvorführungen – wirklich einindrucksvoll.

Sabine Beine: Ich denke hier an das Marktplatzgespräch

zum Thema „Flüchtlinge in Deutschland“ mit rund 100 Zuhörern. Dort wurden neben viel Positivem auch Bedenken und Problemanzeichen von Menschen, die in der Nähe von Flüchtlingsunterkünften wohnen, deutlich. Hier gilt es, die Ursachen zu finden und zu beheben.

Das Thema hat ja nochmal mehr an Aktualität gewonnen durch die gestiegene Zuwanderung im Laufe dieses Jahres. Was kann solch eine Kampagne da bewirken?

Beine: Auf jeden Fall bringt sie Offenheit, auch in unserer täglichen Arbeit im Ausländeramt beim Kreis Lippe.

Wir versuchen, den Menschen mit seiner Geschichte zu sehen. Diesen Blick haben die Kampagne und die Zusammenarbeit mit der Lippischen Landeskirche geschärft. Ein Ziel unserer Arbeit ist, die Willkommenskultur für die ankommenden Menschen zu verstärken. Wir planen zum Beispiel eine zentrale Anlaufstelle, wollen den Wartebereich vergrößern und angenehmer gestalten und mit mehrsprachigen Broschüren den Menschen weiterhelfen.

Wie geht es weiter mit Zusammenleben gelingt?

Beine: Am 23. September feiern wir den Abschluss dieser Kampagne im Kreishaus. Es werden die Projekte des Jahres noch einmal beleuchtet, aber auch danach gefragt, was vielleicht noch gefehlt hat.

Hartmann: Und, ganz wichtig: wie kann der interreligiöse Dialog vertieft werden, welche aktuellen Themen stehen an, wie kann es weitergehen mit positiven Impulsen im Zusammenleben für Lippe.

INFO

„Zuwanderer in Lippe – Beispiele gelungener Integration“ heißt eine Broschüre, die Gudrun Rehmann im Kampagnen-Jahr „ZUSAMMENLEBEN gelingt“ verfasst hat. Darin hat sie ihre Gespräche mit Zuwanderern aus verschiedenen Ländern, u.a. aus Kolumbien, Kuba, USA, Nigeria und der Türkei, verarbeitet. Die Autorin kommt gerne zu Lesungen mit Aussprache in Gruppen und Kreise. Weitere Info und Kontakt: Gudrun Rehmann, Tel. 05231/31231 (täglich zwischen 12.30 und 13 Uhr)